



TITELTHEMA

# 40 JAHRE KIRCHDORF-SÜD

WIR IM QUARTIER

## Schafschur in Steilshoop

UNSERE MIETER

## Hamburg Towers Spieler Murillo



## KIRCHDORF-SÜD STEHT FÜR EIN GEWACHSENES MITEINANDER

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer Mitte der 1970er-Jahre eine Neubauwohnung in einer der großen Hochhaussiedlungen Hamburgs bezog, konnte sich glücklich schätzen. Modern geschnittene Wohnungen nach neuesten Standards waren stark gefragt. In Kirchdorf-Süd entstand mit 6.000 Bewohnern eine der kleinsten dieser Großwohnsiedlungen. **Im Auf und Ab der vergangenen 40 Jahre ist im Süden**

**Hamburgs ein vielschichtiger Stadtteil mit vielen interessanten Menschen und spannenden Geschichten gewachsen**, den wir Ihnen in dieser WIR-Ausgabe vorstellen möchten. Aber lesen Sie selbst.

Beste Grüße aus Barmbek

Michael Ahrens  
Leiter Unternehmenskommunikation



Visualisierung: BDS Bechtloff Steffen Architekten



Bezirksamtsleiter Harald Rösler, SAGA GWG Vorstand Wilfried Wendel und Geschäftsstellenleiterin Claudia Dörre beim Richtfest

INHALT

3

**WIR BERICHTEN**  
Richtfest Oberaltenallee



6-9

**WIR IM QUARTIER**  
Schafschur in Steilshoop



11

**SERVICE**  
Sperrmüll – Kontakte und Recyclinghöfe



13

**KULTUR**  
Hamburgs kleinstes Theater



16

**NACHBARSCHAFT**  
Kinderradio-Projekt „Haste Töne“



4-5

**TITELTHEMA**  
40 Jahre Kirchdorf-Süd



10

**UNSERE MIETER**  
André Murillo von den Hamburg Towers



12

**WIR IN BEWEGUNG**  
BOX-OUT – Projekt für Gewaltprävention



14-15

**WIR INFORMIEREN UND GEWINNSPIEL**  
Tickets für Hagenbecks Dschungel-Nächte



## RICHTFEST OBERALTENALLEE MODERNES WOHNEN IN ZENTRALER LAGE

**S**AGA GWG hat in Barmbek-Süd Richtfest für das Bauvorhaben Oberaltenallee mit insgesamt 56 Wohneinheiten gefeiert. Das Gebäude ist in zwei Baukörper gegliedert, die jeweils durch einen Aufzug im Treppenhaus erschlossen werden. 19 Wohnungen werden barrierefrei gebaut.

SAGA GWG Vorstand Wilfried Wendel sagte: „Das Bauprojekt in der Oberaltenallee ist architektonisch beeindruckend. Es ist ein sichtbarer Beweis dafür, wie SAGA GWG im Rahmen des Bündnisses für das Wohnen für öffentlich geförderten Wohnraum sorgt – auch in attraktiven innenstadtnahen Lagen wie hier in Barmbek-Süd.“ Alle Einheiten verfügen je

nach Lage über Dachterrassen, Balkone, Loggien oder Terrassen mit kleinen Gärten. Die Nettokaltmiete der öffentlich geförderten Wohnungen beträgt 5,90 Euro je m². Zur Wohnanlage gehört eine Tiefgarage mit 30 Pkw- und 105 Fahrradstellplätzen. Der Eilbekkanal sowie das Einkaufszentrum Hamburger Meile sind fußläufig erreichbar. (SL)

## SENDUNG AUS DEN QUARTIEREN „WIR in Hamburg“ FEIERT 10. GEBURTSTAG

**A**m 12. Februar feierte die Sendung „WIR in Hamburg“ Jubiläum. Das Business-TV-Format von SAGA GWG auf Hamburg 1 berichtet alle 14 Tage aus Hamburger Stadtteilen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bewohner und ihre Geschichten. Die Berichte zeigen die unterschiedlichen Facetten eines toleranten Miteinanders in den Wohngebieten. Sven Hille, das „Gesicht“ der Sendung, war von Anfang an dabei und berichtet kompetent und unterhaltsam, was sich vor der Haustür unserer Mieter abspielt.

„Mit dieser Sendung bieten wir den Stadtteilen und den dort aktiven Menschen seit zehn Jahren eine Bühne für ihr Engage-

ment“, sagte SAGA GWG Vorstand Lutz Basse. Die Sendung habe das Bild vieler Quartiere zum Positiven verändert.

„WIR in Hamburg“ läuft jeden zweiten Dienstag bei Hamburg 1 und ist online unter [www.saga-gwg.de](http://www.saga-gwg.de) abrufbar. (HD)



**10 JAHRE**  
**wir in Hamburg**  
präsentiert von  
**SAGA GWG**

Sven Hille berichtet alle zwei Wochen aus den Quartieren



# 40 JAHRE KIRCHDORF-SÜD EIN QUARTIER VOLLER LEBEN UND ENGAGEMENT

TEXT: Stefan Laetsch FOTOS: Thomas Duffé



Gerd Horn leitet seit 28 Jahren den Kinderbauernhof



Blick auf die modernisierten Fassaden



Wegweiser so bunt wie das Quartier



Ehepaar Brohm bietet auch koschere Speisen an

**H**allo Jens“, grüßt Jeanette Hagemann-Kluth fröhlich den am Erlerring vorbei schlendernden Polizisten. „Das ist unser ‚BünaBe‘, unser bürgernaher Beamter hier“, erzählt die SAGA GWG Mieterin. „Der hat gleich nebenan sein Büro und man sieht ihn immer.“ Die 60-Jährige organi-

siert seit 18 Jahren den Mietertreff im ehemaligen Fahrradkeller. Fast jeder im Stadtteil kennt die „coolste Oma aus Kirchdorf“, wie sie von vielen Jugendlichen genannt wird. An Feiertagen schmückt sie den 12 Quadratmeter großen Raum liebevoll, zu Ostern organisiert sie einen Malwettbewerb für Kinder. „Ohne Kirchdorf-Süd würde mir etwas fehlen. Ich mag einfach die Mentalität der Leute hier“, erklärt sie ihre Verbundenheit mit dem Kiez.

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens hat die Journalistin Sigrun Clausen das Buch „40 Menschen. 40 Jahre Leben in Kirchdorf-Süd“ veröffentlicht. In ihrem Vorwort schreibt sie mit Blick auf die Bewohner: „Ohne ihr Engagement und ihre manchmal geradezu trotzi-

gen Treue hätten die offiziellen Sanierungs- und Nachbesserungsmaßnahmen nicht diesen Erfolg gehabt. Die Bewohner waren es, die gemeinsam mit den Engagierten vor Ort Kirchdorf-Süd zu einem lebenswerten Ort machten.“ Jeanette Hagemann-Kluth widmet sie ein Porträt, ebenso wie der jungen SAGA GWG Mieterin Ipek Baran. Nachdem die

26-Jährige im letzten Jahr erfahren hatte, dass in der leer stehenden Schule am Karl-Arnold-Ring ein Aufnahmelager für Flüchtlinge errichtet werden soll, organisierte sie spontan Hilfe: von einer Kleiderkammer über Kinderbetreuung, Deutschkurse

bis hin zu Hilfe bei Behördengängen. „Ich wollte den Stein ins Rollen bringen“, sagt die junge Frau. Daraus ist inzwischen ein eingetragener Verein mit dem Namen „Die Insel Hilft e.V.“ geworden. Die Mutter einer vierjährigen Tochter schätzt das bunte Leben und bezieht das ausdrücklich auf Herkunftsländer, Berufe und Altersdurchmischung der Bewohner. „Ich habe mal ein Jahr außerhalb Hamburgs gewohnt. Da wollte ich sofort wieder weg“, sagt Ipek Baran.

## ZUSAMMENHALT IM STADTTEIL

Rund 6.000 Bewohner leben in Kirchdorf-Süd, der jüngsten Großwohnsiedlung Hamburgs, in der SAGA GWG rund 1.300 Wohnungen verwaltet. Die restlichen Bestände werden unter anderem von der Vereinigten Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft oder dem Bauverein der Elbgemeinden vermietet. Mario Mack, Leiter der SAGA GWG Geschäftsstelle Wilhelmshagen, erklärt: „Wir sind stetig bemüht, die Qualität der Wohnungen, der Gebäude und des Wohnumfeldes zu verbessern. In den letzten 15 Jahren haben wir viel in die Aufwertung und technische Überarbeitung der Fassaden, Eingangsbereiche und Außenanlagen investiert.“

Ein funktionierendes Quartier kommt nicht ohne lokale Kultur- und Freizeitangebote aus. So gründeten engagierte Eltern 1987 den bis heute beliebten Kinderbauernhof. Anfang der 90er-Jahre entstand das Freizeithaus Kirchdorf-Süd als Treffpunkt und Stadtteilkulturzentrum, weitere Einrichtungen folgten. Und donnerstags ist Markttag: Wenn frisches Obst und Gemüse, feine Süßspeisen und Kleider auf dem

## DONNERSTAG IST MARKTTAG

zentralen Platz angeboten werden, sind seit einigen Wochen auch die SAGA GWG Mieter Kirsten und Horst Brohm mit ihrem Schwenkgrill dabei: „Uns macht das Spaß hier. Wir werden das wohl beibehalten“, sagt der Grillmeister Brohm, während er dem etwas müden Busfahrer sein Pausen-Würstchen serviert.

Die Vermieter vor Ort wollen in enger Zusammenarbeit ihren Beitrag zur erfolgreichen weiteren Entwicklung leisten. So soll auch in den nächsten Jahren in Bestandserhaltung und Quartiersentwicklung investiert werden. „Die Unterstützung von sozialen Projekten und weiteren Entwicklungsmaßnahmen bleibt wichtig“, sagt Mack. Die bis zu 13-stöckigen Wohnblocks mögen auf den ersten Blick ein wenig anonym wirken. Umso mehr außergewöhnliche Menschen gibt es hier, die den „dorfähnlichen Charakter“ des Stadtteils ausmachen und ihm seinen ganz besonderen Charme verleihen. ■



# SCHAFSCHUR IN STEILSHOOP RUNTER MIT DER WOLLE

TEXT: Stefan Laetsch FOTO: Andreas Bock

Die Zwillinge Fiete und Meggi stehen entspannt im Stall und blöken vor sich hin. Noch ahnen die zotteligen Vierbeiner nicht, dass sie bald zu Hauptdarstellern auf der Wiese vor dem Tierhaus Steilshoop werden.

**D**er kräftige Schäfer Andreas setzt Fiete vor sich auf sein Hinterteil. Mit dem linken Arm nimmt er den Kopf des Bocks in den Schwitzkasten und hält gleichzeitig die Vorderfüße fest. Mit der rechten Hand bedient er geschickt die Schärmaschine. Was einfach aussieht, erfordert viel Kraft und Erfahrung: „Die Tiere machen sich richtig steif und stemmen sich dagegen“, erklärt der 47-Jährige. Fietes Behandlung bei Andreas dauert nur wenige Minuten, aber die etwas gezwungene Lage findet er alles andere als gemütlich. Viele Kita- und Vorschulkinder beobachten das Geschehen vor dem Tierhaus Steilshoop. Dessen Ziel ist es, Kindern den Umgang mit Tieren zu ermöglichen. „Viele Eltern kommen, weil ihre Lütten Angst haben“, erklärt die Hundetrainerin und Leiterin Mona. Der enge Kontakt mit Meerschweinchen, Ziegen oder Schafen baue Hemmschwellen ab, manche Kinder kämen nachmittags sogar alleine.

Inzwischen liegt ein wuscheliger Teppich auf dem Rasen. Vier Schafe hat Andreas von ihrem Woll-Vlies befreit. Nach getaner Arbeit zieht er Bilanz: „Die Schafe hier sind ein bisschen dicker und verwöhnter als andere - das ist anstrengend.“ Fiete derweil freut sich über seine wieder gewonnene Freiheit. Er reibt seinen frisch geschorenen Rücken am Zaun und ist offenbar zufrieden, dass der Massageeffekt ohne den dicken Wollmantel viel besser funktioniert. „Erst im Nachhinein finden die Tiere das toll“, meint Andreas. Doch wahrscheinlich hofft der junge Bock, dass er so bald nicht wieder unters Messer muss.

STEILSHOOP

## „HAMBURG RÄUMT AUF“ FRÜHJAHRSPUTZ AM BILLEBOGEN

Mehr als 62.000 Freiwillige haben sich in diesem Jahr an der Aktion beteiligt. Auch am Billebogen in Lohbrügge wurde Müll gesammelt – diesmal gemeinsam von Kindern und Senioren.



Generationsübergreifende Aktion für mehr Sauberkeit im Quartier

**V**om Grill vor dem Nachbarschaftstreff steigt Rauch auf. Doch vor dem Grillfest kommt die Arbeit: Senioren des AWO Aktivtreffs und Mitglieder des AWO Jungentreffs haben sich zur gemeinsamen Putzaktion verabredet.

Nach und nach kommen die Kinder und Jugendlichen aus den umliegenden Grünanlagen zurück. Die 8- bis 14-Jährigen sind ausgerüstet mit gelben Handschuhen, Greifzangen und weißen Müllsäcken. „Wenn man selbst losgeht und sammelt, achtet man mehr darauf, keinen Müll achtlos wegzuerwerfen“, sagt Torben Köhler von der AWO. Besonders am Billewunderweg werde oft Abfall hinterlassen. In den Jahren zuvor hätten die Jungs Fahrräder, Einkaufswagen und sogar Autobatterien aus dem Wasser gefischt, so Köhler.

### DAS UMWELTBEWUSSTSEIN IST GEWACHSEN

In diesem Jahr ist die Ausbeute in den weißen Säcken eher überschaubar. Das stört aber weder die jungen Helfer noch die neun Seniorinnen: Denn heute geht es nicht nur ums Aufräumen, sondern auch um das Kennenlernen der Generationen. Auf dem Grill sind mittlerweile die ersten Würstchen fertig, es gibt Getränke und Kuchen. Die Jugendlichen und die Seniorinnen stärken sich gemeinsam und kommen ins Gespräch. „Die Jungs sind alle sehr nett“, sagt Elfriede Werner, mit 98 Jahren die Älteste in der Runde. „Es ist eine schöne Aktion für Jung und Alt, bei der gegenseitige Vorurteile abgebaut werden“, erklärt Organisator Florian Kraft von ProQuartier, ein Tochterunternehmen von SAGA GWG. Das klappt sichtbar gut an diesem Nachmittag. Und auch das Umweltbewusstsein ist am Billebogen gewachsen. „Die Bewohner achten inzwischen sehr darauf, dass kein Müll herumliegt, besonders auf den Spielplätzen.“ (RG)



Petra Alpsoy mit den Organisatorinnen vom Mädchentreff, Mathias Eichler von ProQuartier und Martin Pozdrowicz von „Lass 1000 Steine rollen!“ (v. l.)

## KINO IN MÜMMELMANNSBERG DUNKLE FEE IM ALTEN KAUFHAUS

**M**ümmelmannsberg ist ein Stadtteil, in dem es vieles gibt. Nur eines fehlt: ein Kino. Im Februar war das zumindest für einen Abend anders. Da verwandelte sich das ehemalige Einkaufszentrum in ein echtes Kino für Kinder.

Kurz vor 18 Uhr sind die Stühle und Sitzkissen vor der großen Leinwand schon gut besetzt. Die Schlange vor dem Popcornstand wird länger und länger. Das KaufhausKino ist ein voller Erfolg!

KaufhausKino – das ist eine Idee der Mädchen vom Mädchentreff Mümmelmannsberg. Seit 15 Jahren ist der vom Suchtpräventionsverein „Lass 1000 Steine rollen!“ betriebene Treff eine Institution im Quartier. In dem offenen Treff bestimmen die Mädchen selbst, was gemacht wird. Zum Beispiel das KaufhausKino.

„Die Umsetzung war eine echte Gemeinschaftsproduktion des Viertels“, erklärt Mathias Eichler von ProQuartier. Die Elternschule steuerte die Popcornmaschine bei,



Kino statt Konsum

der Beamer kam von der Stadteilschule, die Tontechnik von „Lass 1000 Steine rollen!“.

Sehr zur Freude der jungen Besucher: Über 80 Kinder verfolgten gespannt Maleficent, die moderne Disney-Verfilmung von Dornröschen.

Der Großteil der Kinobesucher war begeistert. Der neunjährige Moritz etwa fand den Film „cool“ – und diesem Urteil konnten sich nach dem gelungenen Abend wohl alle Beteiligten anschließen. Fortsetzung folgt. (MS)



Claudia Töllner-Heinrich (l.) gibt Karin Gommert ...



... Tipps bei der Handarbeit

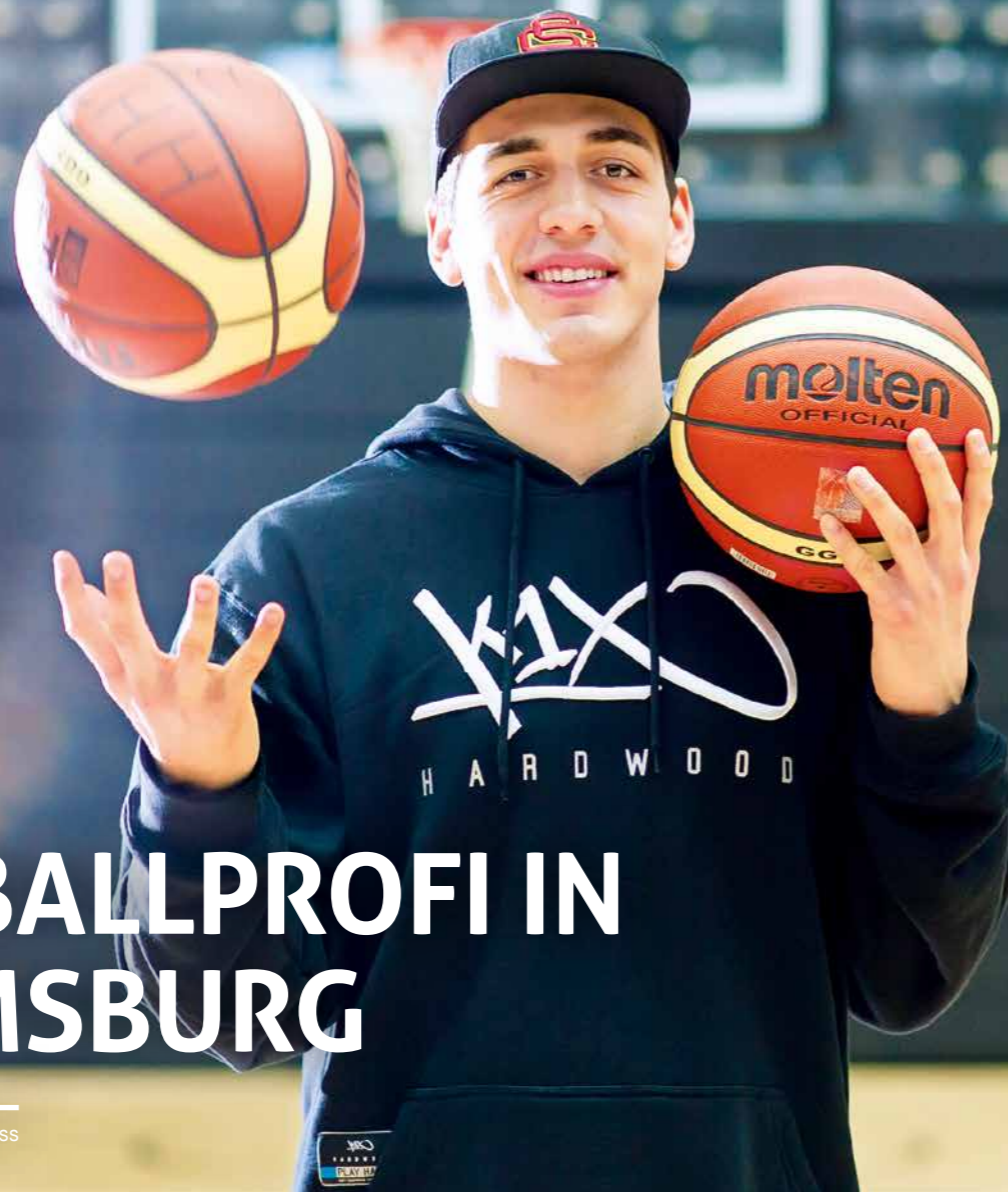
## NÄH-ON IN STEILSHOOP AKTIV MIT NADEL & FADEN

**D**er kleine und gemütliche Raum der Nachbarschaftshilfe Näh-On ist gut besucht. Während Projektleiterin Claudia Töllner-Heinrich Tipps zum Umgang mit den bereitstehenden Nähmaschinen gibt, wird nebenan ausgelassen geklönt und gelacht. „Ich mag die vertrauensvolle Atmosphäre und den Halt, den sich die Frauen gegenseitig geben“, so die Sozialpädagogin. Doch im Näh-On wird nicht nur genäht. Es ist vielmehr ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind, sich gegenseitig unterstützen oder anderen ihre Zeit schenken.

„Ich wollte etwas Neues beginnen, etwas Eigenes“, erzählt Brigitte Wriedt. So kam ihr die Idee zur Mal- und Zeichenwerkstatt, die seitdem regelmäßig stattfindet.

Eine kleine Ausstellung der Kunstwerke ist bereits geplant.

Das Näh-On ist längst zu einer Institution geworden und so freut sich Claudia Töllner-Heinrich nicht nur über den wachsenden Zulauf, sondern auch über ständig neue Ideen und Kooperationen. Nachbarn geben kostenlose Nachhilfestunden, bringen Stoff- und Bücherspenden vorbei oder bieten ihre Hilfe bei Behördengängen an. Freundschaften sind entstanden und viele der Nachbarn treffen sich nun auch außerhalb des Näh-On. Einer der Höhepunkte ist das monatliche gemeinsame Frühstück, bei dem auch Vorträge gehalten werden. Von Tipps zum Stromsparen bis zu Anti-Aggressionstrainings ist alles dabei und im Näh-On ist jeder willkommen. [www.frauensinnstiftung.de](http://www.frauensinnstiftung.de) (GG)



# ANDRÉ MURILLO BASKETBALLPROFI IN WILHELMSBURG

TEXT: Chantal Gluding FOTOS: Hauke Hass

**E**in einsamer Hallenwart reinigt das riesig wirkende Basketballfeld. Ansonsten ist die Spielstätte der Hamburg Towers menschenleer. Die Ränge sind eingefahren. Es ist still. Dann betritt der 2,10 Meter große André Murillo die Inseleparkhalle in Wilhelmsburg, nimmt sich einen Basketball und wirft ein paar Körbe. „Das ist das beste Geräusch - wenn der Ball durchs Netz geht“, sagt er.

## ALS USA-IMPORT NACH WILHELMSBURG

Ich bin mit dem Hamburg Towers Spieler zum Interview verabredet. Doch nicht nur ich habe Fragen. „Was hast du studiert? Magst du Hamburg? Wo wohnen deine Eltern?“, möchte er von mir wissen. Er dürfe doch Du

sagen, vergewissert er sich höflich und erklärt: „In den USA gibt es kein Sie.“ Der 24-Jährige aus Orange County (Kalifornien) wirkt nicht aufdringlich - vielmehr ernsthaft interessiert und sympathisch. „Das Soziale ist mir extrem wichtig“, sagt er. Auch Basketball sei eine Brücke, um Menschen kennenzulernen und dadurch positiv beeinflusst zu werden. Genau das hätte er an seinem neuen Wohnsitz in Wilhelmsburg häufig erlebt. „Die Menschen hier sind sehr nett!“

André Murillo lebt erst seit Juli 2014 in Hamburg. Er steht für die laufende Saison bei den Hamburg Towers in der 2. Basketball Bundesliga unter Vertrag. Zuvor spielte er für eine amerikanische Universität. „Das hier ist meine Chance, mich in der Profiligena zu beweisen“, sagt der Forward (Flügelspieler). An fünf bis sechs Tagen pro Woche trainiert er in

Wilhelmsburg. Auch sonst spielt sich sein Alltag derzeit hauptsächlich auf der Elbinsel ab. Den Kebab-Laden in unmittelbarer Hallennähe bezeichnet er als „seine Küche“. Hier verbringt er sehr viel Zeit mit seinen Teamkollegen. Oder liest.

## RELIGION UND BASKETBALL

„Ich bin eine richtige Leseratte, am liebsten in der Natur.“ Deshalb geht er häufig in den Wilhelmsburger Inselepark. Besonders interessiert sich André Murillo für Religion. Sein Bachelorstudium der Theologie schloss er erfolgreich ab. Irgendwann möchte er einen Masterabschluss machen. „Dann könnte ich nach der Basketballkarriere Professor werden. Oder Pastor.“ Seit circa fünf Jahren sei Gott für

ihn der Allerwichtigste. „Ich liebe Jesus“, sagt er. In Wilhelmsburg nimmt er häufig an Gottesdiensten und Gesprächsgruppen der Freien Evangelischen Gemeinde teil. „Dadurch sind tolle Freundschaften entstanden“, freut er sich.

## FREUNDSCHAFT UNTER NACHBARN

Auch in seiner Nachbarschaft hat er Anschluss gefunden. „Mama Sabine kocht oft für mich“, schwärmt er von seiner Nachbarin. Als er in seine SAGA GWG Wohnung - zehn Gehminuten von der Halle entfernt - einzog, klingelte er bei allen Nachbarn. Einige hätten das merkwürdig gefunden, mit anderen seien tolle Kontakte entstanden.

Dabei halfen ihm seine sehr guten Deutschkenntnisse. André Murillo wurde in Bremerhaven geboren und hat einen deutschen Pass. Bis zu seinem zwölften Lebensjahr lebte er an der Nordsee. Zu Hause fühlt er sich aber in den USA, wo seine Eltern und engsten Freunde wohnen. Irgendwann möchte er zurück, doch jetzt steht Basketball an erster Stelle. „Solange ich gute Leistungen bringe, freue ich mich, die Towers unterstützen zu dürfen.“ Auch der letzte Dreipunktewurf sitzt. Dann schlendert André Murillo lächelnd aus der Halle.



André Murillo nimmt sich gerne Zeit für Autogramme



Die Mitarbeiter der Stadtreinigung übernehmen die fachgerechte Entsorgung

## FÜR SAUBERE WOHNQUARTIERE SO WERDEN SIE SPERRIGE GEGENSTÄNDE LOS

Mit der richtigen Entsorgung kann jeder zu einem saubereren Wohnumfeld beitragen. Die Stadtreinigung bietet hier verschiedene Möglichkeiten.

**W**er kennt das nicht: Nach einer Entrümpelungsaktion bleiben sperrige Teile über, die nicht in den Hausmüll passen. Wohin nun damit?

Was für den einen Abfall ist, macht dem anderen vielleicht noch Freude. Deswegen lohnt es sich zu prüfen, ob einzelne Möbelstücke noch verwendbar sind. Mit Kleinanzeigen, Aushängen oder auf dem Online-Verschenmarkt erreichen Sie mögliche Interessenten.

Dinge, die niemand mehr haben möchte, können kostenlos an einem der zwölf Recyclinghöfe in Hamburg abgegeben werden. Wer kein Auto hat, kann auf die Abholung durch die Stadtreinigung zurückgreifen. Beim Standard-Service kann es bis zur Abholung jedoch mehrere Wochen dauern, die Kosten liegen bei 35 Euro (Vorkasse) bzw. 41 Euro (Barzahlung). Beim Sprint-Service wird der Sperrmüll bereits am nächsten Arbeitstag abgeholt - dieser ist allerdings deutlich teurer.

## ALLE BEWOHNER PROFITIEREN

Wer Sperrmüll abholen lässt, sollte dafür sorgen, dass die Mitarbeiter der Stadtreinigung die Sachen gefahrlos abtransportieren können. Als Faustregel gilt: Zwei Personen müssen die Gegenstände, die nicht länger als zwei Meter sein dürfen, tragen können.

Die richtige Entsorgung lohnt sich, denn wenn Sperrmüll einfach im Gebäude oder in den Außenanlagen abgestellt wird, kann das für die ganze Hausgemeinschaft Zusatzkosten verursachen. Die Gebühren für die Abholung werden dann mit der Betriebskostenabrechnung auf alle Mietparteien umgelegt. Unzulässig abgestellter Sperrmüll erschwert außerdem die Reinigung des Gebäudes und kann eine Brandgefahr darstellen. Wenn Ihnen Müll im oder am Wohngebäude auffällt, sprechen Sie Ihre Nachbarn oder Ihren Hauswart an - so tragen Sie zu einem sicheren und saubereren Umfeld bei. (HD)

### Was ist Sperrmüll?

Sperrmüll ist Abfall aus Privathaushalten, den Sie nicht so zerkleinern können, dass er in die Hausmülltonne passt.

- Online-Verschenmarkt: <http://stilbruch.internet-verschenmarkt.de>
- Hamburgs Recyclinghöfe: [www.stadtreinigung-hh.de](http://www.stadtreinigung-hh.de)
- Kostenpflichtiger Abholservice der Stadtreinigung: 25 76 25 76



Fotos: Hauke Hass

Armin Corovic trainiert für körperliche und mentale Fitness

## BOX-PROJEKT AN STADTTEILSCHULE IN HAMM 18 FÄUSTE FÜR BESSERE NOTEN

**R**unter auf den Boden! Zehn Liegestütze! Lukas Schulz, ehemaliger deutscher Amateurmeister im Schwergewicht und angehender Erzieher, gibt den Ton an. Die neun Schüler der Stadtteilschule Hamburg-Mitte gehorchen sofort. Seilspringen, Ausdauer – und natürlich Boxtraining sollen die Jugendlichen für den Stress im Schulalltag fit machen. Doch wie passen Boxen und Anti-Aggressionstraining zusammen? „Die Regeln

des olympischen Boxsports können auch auf den Alltag übertragen werden“, erklärt Geschäftsführer Christian Görisch. Am wichtigsten sei es, Respekt zu haben. Respekt vor dem Trainer, vor dem Gegner und vor sich selbst. So lernen die Jungen und Mädchen fair miteinander umzugehen und haben gleichzeitig die Möglichkeit, Frust und Stress am Sandsack abzubauen. Darüber hinaus bieten die psychologisch geschulten Mitarbeiter des BOX-OUT in Hammerbrook auch Nachhilfe-

unterricht an und begleiten die Jugendlichen auf ihrem Weg zum erfolgreichen Schulabschluss. Die Schüler lernen, für den Erfolg zu kämpfen und bei Misserfolg nicht aufzugeben. Dies soll sich auch auf den Alltag übertragen. Mit über 50 Hamburger Schulen hat das BOX-OUT bereits kooperiert.

### DURCH BOXEN ZUM ERFOLG

Für den 14-jährigen Armin zeigt der Wahlpflichtkurs Wirkung: „Wenn ich einen stressigen Tag hatte, dann lasse ich es beim Boxen raus. Ich bin deutlich entspannter und lerne viel besser.“ Zeit zum Plaudern hat er jetzt nicht. Ein Pfiff ertönt: „Feuer! Feuer! Feuer!“, schreit der Trainer und weiter geht der Kampf gegen den Sandsack – für mehr innere Stärke. [www.box-out.de](http://www.box-out.de) (GG)



Trainer Lukas Schulz: Unterstützung bis zum Schulabschluss

## 8. SAGA GWG GIRLS CUP EIN VOLLER ERFOLG

**B**egeisterte Anfeuerungsrufe tönen von den Rängen der Sporthalle in Wilhelmsburg. Die Mädchen auf dem Spielfeld kämpfen um jeden Ball. Aus dem SAGA GWG Girls Cup ist mittlerweile ein großes Fußballturnier geworden. „Inzwischen nehmen über 100 Mannschaften aus sieben Bundesländern teil“, sagt Cordula Radtke. Sie ist die Vorsitzende des 1. FFC Elbinsel und veranstaltet seit 2007 das Sportevent für Frauen und Mädchen. Dabei geht es ordentlich zur Sache. Es werde mit vollem Körpereinsatz gespielt, aber die Mädchen blieben immer fair, berichtet die Vorsitzende. Unterstützt wird der Verein von SAGA GWG. „Wir sind froh, einen starken Partner an der



Foto: Hauke Hass

Seite zu haben. Das gibt uns die Möglichkeit, so ein Turnier zu veranstalten“, bedankt sich Cordula Radtke.

Bei den 13- bis 14-Jährigen machten übrigens die Mädchen vom Düneberger SV aus Geesthacht den ersten Platz. (KF)



Fotos: Hauke Hass

## THEATER DAS ZIMMER AUG`IN AUG` MIT DEN ZUSCHAUERN

Vor einem halben Jahr eröffnete die neue Spielstätte in Horn. Bereits jetzt ist das kleinste Theater Hamburgs ein Zuschauermagnet.

**A**n der schwarz gestrichenen Wand hängen bunte Perücken, ein Paar Plüschhandschellen, ein Bademantel und ein Regieplan. Rote Schleifen halten die großen weißen Vorhänge zusammen: Fertig ist das Bühnenbild. Vor einem halben Jahr feierte „Theater das Zimmer“ mit seinem ersten Stück Premiere. „Inzwischen haben wir vom Kinderstück bis hin zum ernstesten Abendprogramm alles auf dem Spielplan“, sagt Lars Ceglecki.

Zusammen mit Sandra Kiefer und Jan Holtappels führt er das Theater in der Washingtonallee. Maximal 40 Zuschauer finden dort Platz - eine Bühne gibt es nicht. Gerade das gefällt Sandra Kiefer: „Ich finde es wahnsinnig schön, den Zuschauern so nah zu sein.“ Die Reaktionen des Publikums seien genau zu spüren und es gebe viele Passagen, bei denen sie gemeinsam lachten.

### „DIESES THEATER IST UNSER HOBBY“

Die drei Theatermacher sind ausgebildete Schauspieler, arbeiten neben ihren bundesweiten Auftritten auch als Theaterpädagogen

und Dozenten. Nur so lässt sich das Theater finanzieren. Einen Sponsor oder eine Kulturförderung gibt es bisher noch nicht. „Andere haben Hobbys, wir haben ein Theater“, lacht Ceglecki. Das gibt ihnen die Möglichkeit, alles zu spielen, was Spaß macht und sie interessiert. Den Stadtteil Horn würden sie gerne intensiver „bespielen“. Im Sommer werde es deshalb einen inszenierten Stadtrundgang geben, denn in dem Stadtteil sei viel zu entdecken.

### MEHR UND MEHR STAMMBESUCHER

Die Horner sind offenbar begeistert von ihrem neuen Theater. Einige von ihnen sind bereits regelmäßige Gäste. Die Künstler genießen das. Es sei eine große Anerkennung, wenn Besucher wiederkommen, um das nächste Stück zu sehen.

Die drei wünschen sich vor allem, dass sie weiter - und mehr machen können. Sandra Kiefer: „Gerne würden wir nicht nur an den Wochenenden, sondern an zwei weiteren Tagen spielen.“ [www.theater-das-zimmer.de](http://www.theater-das-zimmer.de) (KF)



Requisiten hinterm Vorhang für schnelle Kostümwechsel



Stolze Theatermacher: Lars Ceglecki, Jan Holtappels und Sandra Kiefer

kath. Weihenhandlung	Verkehrsmittel (Kurzwe.)	Staat in Südamerika	gesetzlich	span. Artikel	Kopfsalat mit kraus gefiederten Blättern	griechischer Buchstabe	Ziel, das nie erreicht wird	Schiffsignaler	lediglich	Porzellanerde	Abk.: Neupreis	Säugtierordnung
Empfänger am Ort					trendig, zeitgemäß					engl. Frauenkurzname		
italienisch: er		Auslese der Besten				Krach machen, randalieren	unser Erdteil					
Abk.: Berufsschullehrer		Trinkgefäß		stark und spiegelnd glänzen, glitzern	Handwerker					Unterarmknochen	ein-schließen (milit.)	
Abk.: anhängend	Stockwerk keinen Spielraum lassend (ugs.)				im Mittelpunkt gelegen		das Hundepflegen	Nadelbaum				
	französisch: vorwärts!					Knochenfisch	Gästedienst					
Wasservogel			Mühsal, Qual	achtenswert, sittsam				indianische Siegestrophäe	seidiges Gewebe		Postwertzeichen	
durch	Schneehütte der Inuit	Guckloch Eingang, Öffnung				englisch: Heim, Heimat	Amts-tracht	Zauberwort in „1001 Nacht“				
				aufsteigende Warmluftbewegung						früherer türkischer Titel		
afrikanische Kuhantilope		Stern-, Himmelsforscher						Herbstblume				
Dauer, Ausdehnungsbegriff				kurz für: an dem	Hackwerkzeug				Abk.: Internat. Rotes Kreuz			
Zeitmesser		fernab						Störung, Schaden				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

**LÖSUNGSWORT:**

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte oder schicken Sie es per E-Mail an die WIR gemeinsam (siehe S. 15). Der Einsendeschluss ist der 17. Mai 2015. Absender nicht vergessen! Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter von SAGA GWG sowie ihre Angehörigen ab 18 Jahren. SAGA GWG Mitarbeiter sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich.

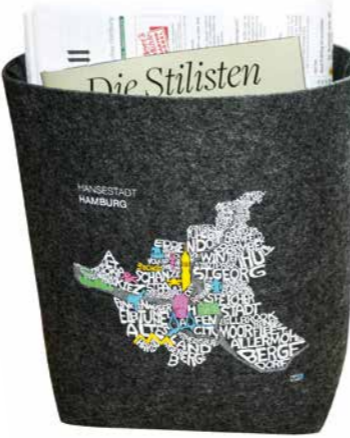
**DER JAPANISCHE RÄTSELSPASS SUDOKU**

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen. Auflösung auf Seite 15.

5		8			4			
3			5	8				
	9	1		6		8		
	8	2					7	
6	1			7			2	4
	5					3	1	
		5		3		1	9	
				9	2			5
			1			6		3

**WIR GEMEINSAM SONDERPREIS PFIFFIGER HAMBURG-SAMMLER**

Altona, Schanze, St. Pauli, Elbtunnel, Wilhelmsburg – vieles von dem, was Hamburg als Stadt ausmacht, findet sich auf dem kreativ gestalteten Zeitschriftensammler wieder. Zusammen bilden die Worte und Motive den Umriss der Hansestadt. Der Sammler aus grauem Filz kann zur Aufbewahrung von Zeitungen, Spielzeug, Wolle oder auch Kaminholz verwendet werden. Das Siebdruckmotiv wurde von zwei jungen Hamburger Künstlern entwickelt, die sich typografisch mit Städten auseinandersetzen. Jeder Buchstabe ist ein handgemachtes Unikat. Maße: B x H x T: 45 x 36 x 20 cm. Material: 100 Prozent Filz. Weitere Informationen finden Sie unter [www.typetonic.de](http://www.typetonic.de) Schreiben Sie uns bis zum 31. Mai 2015: Seit wie vielen Jahren gibt es die Sendung „WIR in Hamburg“? Wir verlosen fünf Exemplare des Sammlers mit Hamburg-Aufdruck.



**1. PREIS DSCHUNGEL-NÄCHTE BEI HAGENBECK**

Sommerabend, es riecht nach Blumen und Stroh – und nach Elefant? Zeit für die Dschungel-Nächte bei Hagenbeck. Am 23. Mai, 30. Mai und am 6. Juni ist bis spät in die Nacht „tierisch“ was los im Tierpark: Von überall erklingt rhythmisches Trommeln, vielstimmiger Gesang und das Gebrüll wilder Tiere. Feuershows laden zum Staunen ein, die Asiatischen Elefanten zeigen den Besuchern, was alles in ihnen steckt und auch die Robben beweisen, dass sie mehr können als schwimmen. Exotische Tänze, lebendige Riesenschlangen und kulinarische Leckerbissen für die Großen, Ponyreiten, Marshmallowgrillen, lustige Shows und Walk-Acts für kleine Besucher – es ist für jeden etwas dabei. Zum Abschluss eines rundum gelungenen Abends findet um 22:45 Uhr das beliebte bengalische Feuerwerk statt. Weitere Informationen unter [www.hagenbeck.de](http://www.hagenbeck.de) Wir verlosen 3 x 2 Karten für die Dschungel-Nächte an einem Tag Ihrer Wahl.



**2. PREIS STERNENTHEATER IM PLANETARIUM**

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ – dieses berühmte Zitat stammt aus Antoine de Saint-Exupérys Werk „Der kleine Prinz“. Das Planetarium Hamburg inszeniert das zeitlose Märchen für Erwachsene als musikalische Lesung. Der Vorleser Clemens von Ramin trägt den Text vor, stimmungsvoll begleitet von Annika Treutler am Konzertflügel des Planetariums. Dazu werden Projektionen des digitalen Sternentheaters an der Kuppel des Planetariums gezeigt: So erscheint dem Publikum der Pilot, dem die Begegnungen mit Rose und Fuchs das Herz aufschließen. Ein ewig gültiges Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de) Wir verlosen 3 x 2 Karten für die Aufführung „Der kleine Prinz“ im Planetarium Hamburg am 21. Juni um 19:30 Uhr.



**3. PREIS MARITIMES KRIMIVERGNÜGEN**

Mai 1964: Archivar Steffen Stephan erforscht den „Friedhof der Namenlosen“ von Amrum. Merkwürdig ist allerdings, dass die Inselbewohner wenig gesprächig sind, wenn es um die angeschwemmten Toten geht. Zurück in Hamburg entdecken Steffen und seine Praktikantin Lillianne einige Ungereimtheiten bei der Belegung der Gräber. Sie machen sich erneut auf den Weg nach Amrum, aber dieses Mal reagieren die Inselbewohner richtiggehend feindselig. Bald wird es gefährlich für das Team. Doch wer steckt dahinter? Die Strandräuber? Der merkwürdige Bestattungsunternehmer? Oder führen die Spuren zurück in längst vergangene Zeiten? Weitere Informationen finden Sie unter [www.suttonverlag.de](http://www.suttonverlag.de) Wir verlosen fünf Exemplare des Buches „Die Namenlosen von Amrum“ von Jürgen Rath.



**Hamburg 1**

„WIR IN HAMBURG“ BEI HAMBURG 1  
Berichte aus den Stadtteilen  
alle zwei Wochen dienstags um  
17:45, 18:45, 19:45 Uhr  
NÄCHSTE TERMINE:  
05.05.2015, 19.05.2015, 02.06.2015,  
16.06.2015, 30.06.2015

WIR GRATULIEREN!  
Das Lösungswort des letzten  
Kreuzworträtsels lautete „Ostereier“

**AUFLÖSUNG DES SUDOKU**

3	4	6	8	5	1	6	7	2
5	8	7	2	4	6	9	3	1
2	6	1	7	3	9	5	8	4
7	5	4	6	3	2	8	1	9
8	2	6	5	8	3	1	9	4
9	7	5	1	4	7	5	6	3
7	4	3	2	6	8	9	5	1
4	9	1	2	6	3	8	5	7
3	2	7	5	8	9	6	4	1
6	1	4	2	3	7	1	4	2

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS  
Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge?

SCHREIBEN SIE UNS BITTE  
WIR gemeinsam · SAGA GWG Mietermagazin  
Poppenhusenstraße 2 · 22305 Hamburg  
E-Mail: [wirgemeinsam@saga-gwg.de](mailto:wirgemeinsam@saga-gwg.de)

**wir gemeinsam**

IMPRESSUM  
WIR gemeinsam, das Magazin für Mieter von SAGA GWG  
Auflage 137.500 Exemplare  
Anschritt der Redaktion: WIR gemeinsam – Das Magazin für unsere Mieter, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, Tel. (0 40) 4 26 66-91 16, Fax (0 40) 4 26 66-91 15, E-Mail: [wirgemeinsam@saga-gwg.de](mailto:wirgemeinsam@saga-gwg.de)  
Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg und GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH  
Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Gunnar Gläser, Chantal Gluding, Stefan Laetsch, Meike Lüßmann, Kerstin Matzen  
Texte: Dr. Michael Ahrens (MA), Helene Debertin (HD), Katharina Fessel (KF), Gunnar Gläser (GG), Rainer Glitz (RG), Chantal Gluding (CG), Stefan Laetsch (SL), Meike Lüßmann (ML), Martin Schäfer (MS)  
Titelfoto: Thomas Duffé  
Gestaltung: coast communication, Hamburg  
Druck: Evers Druck  
Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.





Foto: Angela Pfeiffer

Deutsch lernen in lockerer Atmosphäre

## DIALOG IN DEUTSCH OFFENER SPRACHTREFF FÜR ALLE

„Ich gehe für jemanden durchs Feuer, wenn ich helfen will“, versucht ein Marokkaner die deutsche Redewendung zu erklären. Gruppenleiter Ludger Burhorst lobt ihn: „Gut! Das geht in die richtige Richtung.“

Elf Teilnehmer sitzen zusammen am Tisch. Es wird viel gelacht, aber auch konzentriert gearbeitet. Die Männer und Frauen sind gekommen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und um Kontakte zu knüpfen. Sie verschlug es aus den unterschiedlichsten Gründen aus aller Herren Länder nach Deutschland. Willkommen sind sie bei „Dialog in Deutsch“ alle – unabhängig von Herkunftsland, Bildungsstand oder sozialem Status. Barjes lebt seit zehn Monaten in Farmsen. „Ich komme hierher, um mich auf den B1-Sprachtest vorzubereiten“, sagt der Elektroingenieur aus Syrien. Bashkim aus dem Kosovo schätzt

besonders die neu gewonnenen Freundschaften: „Ich habe hier tolle Menschen aus vielen Ländern kennengelernt.“

„Dialog in Deutsch“ ist ein kostenfreies Angebot der Bücherhallen Hamburg. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung und Registrierung möglich. 75 Stunden finden jede Woche an 33 Standorten und damit flächendeckend in Hamburg statt. „Die Lust an der Sprache steht im Vordergrund. Es ist ein Lernort ohne Leistungskontrolle“, erklärt Uta Keite, die Bereichsleiterin Bürgerengagement.

Das Projekt wird von fast 200 ehrenamtlichen Gruppenleitern getragen. „Die Dankbarkeit der Menschen ist sehr bewegend“, sagt Ludger Burhorst. Weitere Informationen unter [www.buecherhallen.de/dialog\\_in\\_deutsch](http://www.buecherhallen.de/dialog_in_deutsch) (CG) ■

UNTERSTÜTZT VON DER  
**SAGA<sup>®</sup>GWG**  
Stiftung Nachbarschaft

## „HASTE TÖNE“ – DAS KINDERRADIO- PROJEKT

**H**allo liebe Zuhörer, hier sind Sam und Sepi. Wir begrüßen euch herzlich zu unserer Radiosendung.“ Eifrig entwerfen die beiden Jungreporter des Radioprojekts „Haste Töne“ die Anmoderation. „Sagen wir ‚aus Rahlstedt‘?“ Medienpädagoge Florian Jacobsen, der den Kurs mit seiner Kollegin Julia Kottkamp leitet, ist dagegen. „Im Reportageartikel wäre das richtig. Aber nicht in der Moderation.“ Immerhin wird die Sendung ja hamburgweit zu hören sein.

Wie entsteht eine Radiosendung? Woher bekomme ich Informationen? Und wie führe ich ein Interview? Mit ihrem Projekt „Haste Töne“ baut die Rudolf-Ballin-Stiftung seit 2013 an vielen Grundschulen in Hamburgs Osten ein medienpädagogisches Angebot auf. Neben neuen Eindrücken und Erfahrungen erleben die Kinder, wie spannend es sein kann, in der Öffentlichkeit mitzureden und



Foto: Florian Jacobsen

Wie die Großen: Sam und Eyleen interviewen André Stark, den stellvertretenden Pressesprecher der HafenCity Hamburg GmbH

sich einzubringen, unabhängig von Bildung und Herkunft.

Die zehn Mädchen und Jungen zwischen acht und zehn Jahren der GBS Radau Schule „Am Sooren“ in Rahlstedt haben sich mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigt: von der eigenen Traumwohnung – mit Swimmingpool? oder aus Schokolade? – bis zum modernen Wohnen in der HafenCity. Dafür haben sie sogar vor Ort André Stark, den stellvertretenden Pressesprecher der HafenCity

Hamburg GmbH, interviewt und sich selbst von dem neuen Stadtteil ein Bild gemacht. Natürlich nicht, ohne auch den Spielplatz dort gründlich getestet zu haben.

Ausgestrahlt wird die Sendung auf Tide 96.0, zusammen mit den zeitgleich entstandenen Reportagen aus zwei weiteren Grundschulen.

Die Sendungen zum Nachhören sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.haste-toene.hamburg](http://www.haste-toene.hamburg) (ML) ■